

Kartonstadt

Zusammen Großes bewirken

Wenn aus Pappe große Kunst wird



Projekt im Rahmen von Kunst.Klasse.

mit Schülerinnen und Schülern der
Grundschule Idar
Klasse 3 c

10.01. – 31.01.2024

Den Schülerinnen und Schülern wurde das Projekt „Kartonstadt“ von der projektleitenden Künstlerin Bärbel Busch anhand von Bildbeispielen vorgestellt. Vier Termine zu je zwei Unterrichtsstunden sind bis zur Fertigstellung eingeplant.

Um ein harmonisches Gesamtbild der Stadt zu erreichen, wurde die Farbigkeit auf schwarz-weiß festgelegt, kleine Details durften später auch in anderen Farben gestaltet werden.

Zunächst jedoch suchte sich jedes Kind einen Karton aus dem großen gesammelten Angebot aus, einige mussten auch noch zusammengefaltet oder -geklebt werden.





Nun folgte die Grundierung mit weißer Farbe. Die Arbeit mit breitem Pinsel auf großer Fläche war für viele neu, so wurde vorab sowie individuell die Pinselhandhabung und der Umgang mit der Farbe gezeigt. Ebenso wurde auf das wichtige reinigen des Pinsels nach fertigem Anstrich hingewiesen, da es wesentlich für den Materialerhalt ist.





Am zweiten Tag verschafften wir uns einen Überblick über die Größe der Kartonstadt, indem wir provisorisch alle Kartons aufeinanderstapelten. Die großen stabilen Kartons nach unten, die kleineren an die Seite und oben platziert. Die Kinder waren bereits begeistert über die Größe des Turms und bekamen eine Vorstellung davon, wo die Reise hingeht.

Es wurde ausführlich über die verschiedenen Häusertypen und ihre Funktionen gesprochen, vom kleinen Haus bis zum Hochhaus, vom Geschäft bis hin zur Fabrik.

Für den nächsten Schritt, der eigentlichen Gestaltung des Hauses, wurden zur Anschauung einfache Icons von Häusern, Fenstern und Fassaden gezeigt. Wie unterschiedlich sehen diese aus und wie kann das umgesetzt werden, auch ohne Dächer, die ja wegen der Stapelbarkeit flach sein müssen.



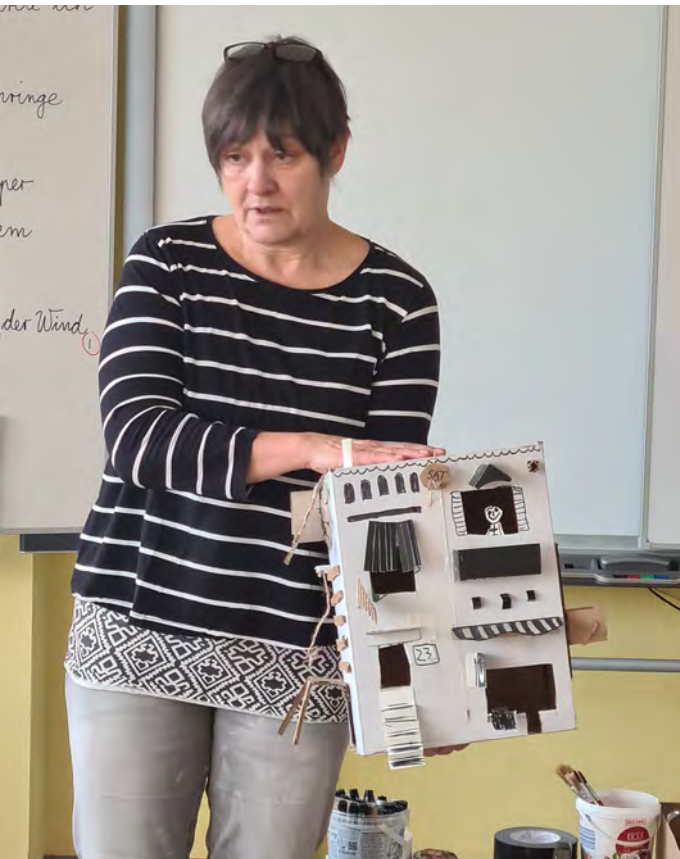
Die Kinder zeichneten nun mit wasserfesten Faserstiften Fenster, Türen, Balkone und weiteren Verzierungen auf ihre Gebäude. Dabei war es ausdrücklich erwünscht, der Fantasie freien Lauf zu lassen und nicht alles „architektonisch korrekt“ umzusetzen, sondern frei Hand – ohne Lineal! – und nach eigenen Vorstellungen. Danach erfolgten bereits die ersten Öffnungen mit der Schere, Fensterläden konnten stehen bleiben oder entfernt werden. Das Benutzen eines Cutters war aus Sicherheitsgründen untersagt.



Die „Hausbauer“ waren schon sichtlich in Vorfreude auf die weitere Projektarbeit, denn nun kamen Details dazu.

Verschiedenste Hilfsmittel kamen dabei zum Einsatz: Kleber, Klebepads, Papier, Schnur und Stäbchen, mit denen sich Details anbringen ließen. An einem vorbereiteten Beispielhaus demonstrierte Frau Busch die unterschiedlichsten Möglichkeiten und Bearbeitungstechniken zur Anbringung von weiteren Elementen, wie etwa Treppen, Balkone, Leitern, Dächer, Vorhänge etc.

Der Spaß am Experimentieren war groß, viele eigene Ideen wurden umgesetzt, so etwa ein Fahrstuhl an einer Schnur oder Garagen mit aufklappbarem Tor und Fahrzeugen dahinter.





Am letzten Tag stellte jedes Kind zu Beginn sein Gebäude und dessen Funktion vor. Für wen ist das Haus, was sind die Lieblingselemente und was war schwierig. Viele hatten auch zuhause über weitere dekorative Elemente nachgedacht und große Lust, diese noch umzusetzen. So wurde der für diesen Tag geplante Aufbau im Foyer verschoben und noch weiter gebaut, geschnitten, gemalt, geklebt, gefaltet und zusammengesetzt.

Es war erstaunlich, wie hilfsbereit die Kinder untereinander waren und sich gegenseitig geholfen haben. Teilweise wurde zu zweit oder zu dritt an einem Haus gewerkelt. Die Begeisterung und Freude war spürbar, die Konzentration – auch bei Kindern, die damit Schwierigkeiten haben – war groß. Das größte Kompliment für das Projekt war die Tatsache, dass die Kinder nicht auf die bevorstehenden Pausen hinwiesen, sondern eher noch zum Aufhören gedrängt werden mussten.



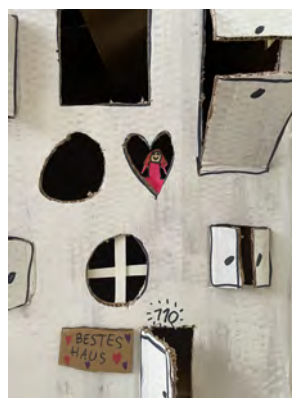


Auf den weißen Grundanstrich wurde bei denjenigen verzichtet, die am ersten Tag nicht dabei waren. So wurden alle fertig mit ihrem Gebäude, auch diejenigen, die zwischendurch gefehlt haben.



Am Tag des Aufbaus im Foyer wurden erstmal alle Kartons der Größe nach hingestellt und jedes Kind sollte beurteilen, wo in der Kartonstadt sein Haus am Besten platziert sein würde.

Nach dem Aufbau waren alle glücklich und stolz auf ihr großes gemeinsames Werk.





Tag 5

29.01.2024

